



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



Ziele und Ansätze des Bundes beim Hochwasserrisikomanagement

Symposium 2014 „Hochwasserrisiken gemeinsam meistern –
Maßnahmen gemeinsam umsetzen“

Anette van Dillen BMUB WR I 6



- I. Rolle des Bundes beim Hochwasserschutz**
- II. Das Nationale Hochwasserschutzprogramm**
- III. Rolle des Bundes bei der HWRM-Planung**



I. Rolle des Bundes beim Hochwasserschutz

- Grundsätzlich obliegt der Hochwasserschutz in Deutschland den Ländern.
- Nach WHG
 - sind die Länder verpflichtet, ihre Aktivitäten untereinander zu koordinieren und abzustimmen
 - Koordiniert der Bund, sofern sich Länder bei der Zusammenarbeit nicht einigen können.



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit

1995



2002



2013

Symposium 2014 „Hochwasserrisiken gemeinsam meistern –
Maßnahmen gemeinsam umsetzen“



I. Rolle des Bundes beim Hochwasserschutz – Interessen des Bundes

- Seit 2002 starben 21 Menschen in Deutschland durch Hochwasser.
- Sachschäden in Höhe von mind. 18 Mrd. Euro durch große Hochwasserereignisse seit 2002
- Studie der Europäischen Kommission: extrapolierte Kosten durch Hochwasserschäden in Deutschland seit 2002 i.H.v. 34 Mrd. Euro
- Hochwasser Mai/ Juni 2013
 - Katastrophenalarm in 56 Landkreisen; zeitgleiches Auslösen von Katastrophenalarm in 43 Landkreisen am 5. Juni
 - Einsatz der Bundeswehr mit 135.000 Soldaten und Reservisten
 - 13.000 Bundespolizei
 - 70.000 THW
 - 1,7 Mio. freiwillige Helfer (Feuerwehr, Hilfsorganisationen)

Interesse des Bundes:

Vorbeugen statt Katastrophen- und Aufbauhilfe



I. Rolle des Bundes beim Hochwasserschutz – Erkenntnisse aus den vergangenen Jahren

- Katastrophen- und Schadensbewältigung der häufigen Extremhochwasser regelmäßig nicht von Ländern allein zu bewältigen
- neue und gut gepflegte Hochwasserschutzanlagen haben sich auch bei Extremhochwassern bewährt
- Überwinden von Regionalinteressen bei der Auswahl von Hochwasserschutzmaßnahmen zwingend notwendig => angemessener Hochwasserschutz auch für Unterlieger
- Hochwasser brauchen Raum => Risikofaktor fortschreitender Klimawandel
- Gesteuerte Rückhalteräume haben sich zur Scheitelkappung bei Extremhochwassern bewährt
- Deichrückverlegungen bieten Synergien mit dem Naturschutz
- Eigenvorsorge muss gestärkt werden



II. Das Nationale Hochwasserschutzprogramm

- Juni 2013: BK´in Merkel gemeinsam mit Chefs/Chefinnen der Länder: **Erarbeitung eines Nationalen Hochwasserschutzprogramms unter Koordination des Bundes**
- Zielsetzung: Erarbeitung einer Liste mit **überregional wirkenden Maßnahmen** des präventiven Hochwasserschutzes aus den Kategorien **ungesteuerter Rückhalt, gesteuerter Rückhalt und Schwachstellenbeseitigung**
- Einrichtung einer LAWA-Arbeitsgruppe „Priorisierung“
- **Beschluss des Nationalen Hochwasserschutzprogramms durch 83. Umweltministerkonferenz vom 22.-24. Oktober 2014 ([download unter www.bmub.bund.de](http://www.bmub.bund.de))**



II. Das Nationale Hochwasserschutzprogramm - Eckpunkte

- Bundesweite Auflistung der prioritären Hochwasserschutzmaßnahmen aus den Kategorien
 - Deichrückverlegung/ Wiedergewinnung natürlicher Retentionsflächen mit einer Fläche ≥ 100 ha
 - Gesteuerte Hochwasserrückhaltung: HW-Rückhaltebecken ≥ 2 Mio. m³ Retentionsvolumen; Polder ≥ 5 Mio. m³ Retentionsvolumen
 - Beseitigung von Schwachstellen: Maßnahmen an Gewässern mit einem Einzugsgebiet ≥ 2.500 km² und einer bevorteilten Einwohnerzahl ≥ 10.000 Einwohnern
- NHWSP als herausgehobener Bestandteil der HWRM-Planung



II. Das Nationale Hochwasserschutzprogramm - Eckpunkte

- Das Nationale Hochwasserschutzprogramm umfasst (UMK-Bericht)
 - 29 überregionale (Verbund-) Projekte zur Deichrückverlegung mit einer Fläche von insgesamt 20.000 ha
 - 57 Projekte der gesteuerten Hochwasserrückhaltung zur Schaffung von 1.180 Mio. m³ zusätzlichen Retentionsvolumens
 - 16 Projekte zur Beseitigung von Schwachstellen
- Priorisierung der Maßnahmen anhand der Wirksamkeit und positiver Synergien (WRRL, Auen, Anpassung an Klimawandel)
- Weiterentwicklung des NHWSP zur Berücksichtigung jeweils aktueller Entwicklungen



II. Das Nationale Hochwasserschutzprogramm - Übersicht

FGG	Maßnahmenkategorie	Kosten in Mio. Euro			
		2015 - 2021	bis 2027	ab 2027	Gesamt pro FGG
Weser	Deichrückverlegung	31	39	0	70
	Hochwasserrückhaltung	5	0	0	5
	Schwachstellenbeseitigung	12	12	0	24
	Gesamt	48	51	0	99
Donau	Deichrückverlegung	234	200	130	565
	Hochwasserrückhaltung	275	276	265	816
	Schwachstellenbeseitigung	378	33	0	411
	Gesamt	888	509	395	1.792
Rhein	Deichrückverlegung	253	231	28	513
	Hochwasserrückhaltung	612	476	126	1.214
	Schwachstellenbeseitigung	366	103	120	589
	Gesamt	1.232	809	275	2.316
Oder	Deichrückverlegung	0	0	0	0
	Hochwasserrückhaltung	15	25	7	47
	Schwachstellenbeseitigung	0	0	0	0
	Gesamt	15	25	7	47
Elbe	Deichrückverlegung	68	90	70	228
	Hochwasserrückhaltung	225	317	207	750
	Schwachstellenbeseitigung	140	66	0	206
	Gesamt	434	473	276	1.184
Gesamt	2.615	1.868	953	5.437	



II. Das Nationale Hochwasserschutzprogramm - Finanzierung

- Finanzbedarf: ca. 5,4 Mrd. Euro
 - Gesteuerter HW-Rückhalt: 2,7 Mrd. Euro
 - Deichrückverlegung: 1,5 Mrd. Euro
 - Schwachstellenbeseitigung 1,2 Mrd. Euro
- Einrichtung eines **Sonderrahmenplans „Präventiver Hochwasserschutz“** bei der Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz (GAK)



III. Der Bund bei der HWRM-Planung

- Unterstützung der Länder durch Koordinierung des NHWSP und zusätzliche Finanzmittel zur Umsetzung der Maßnahmen des NHWSP
- Entwicklung/ Aktualisierung von abgestimmten hydraulischen Modellen an Rhein, Elbe und Donau zur Bewertung der flussgebietsweiten Wirkung von HW-Schutzmaßnahmen
- Prüfung von Optionen für Verbesserungen der materiell-rechtlichen Regelungen zum Hochwasserschutz sowie zur Verfahrensbeschleunigung
- Prüfung von Möglichkeiten zur Stärkung der Eigenvorsorge



III. Der Bund bei der HWRM-Planung

- Mitglied in den Arbeitsgruppen der FGGen und internationalen Flussgebietskommissionen
- Kommunikation zwischen EU-Kommission und Ländern
- Input in/ Begleitung der Arbeiten der Länder zur Berichterstattung nach EU-HWRM-RL über Gremien der LAWA



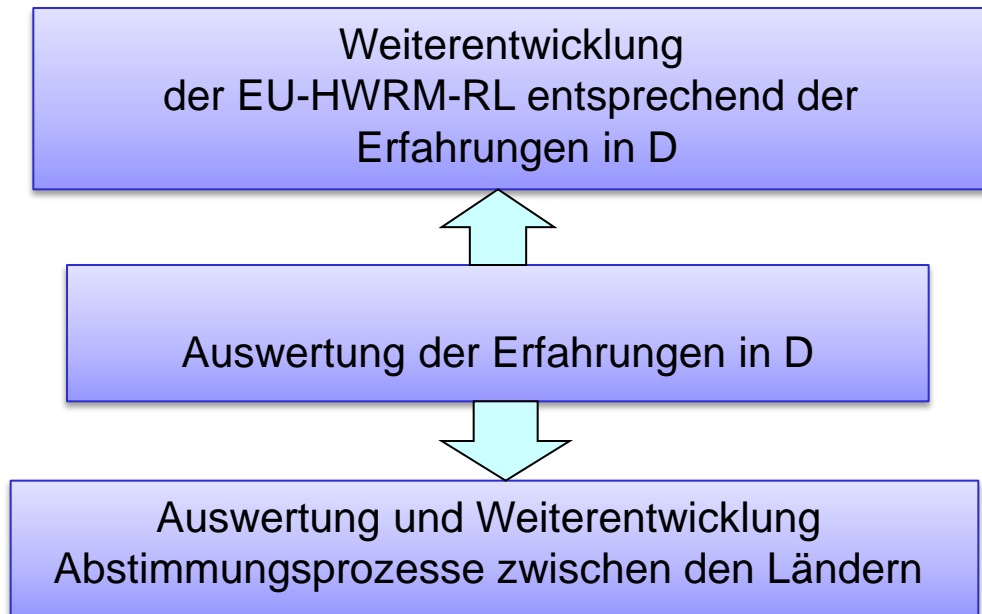
III. Der Bund bei der HWRM-Planung - Ausblick

- Heterogenität der Länderansätze beim HWRM führen
 - entweder zu erhöhtem Abstimmungsaufwand oder
 - zu suboptimal abgestimmten HWRM-Plänen
- Interesse des Bundes, dass relevante Regelungen harmonisiert werden (Hochwasservorhersage; Hochwasserrisiko- und Hochwassergefahrenkarten; Ausweisung von Überschwemmungsgebieten; Umgang mit Ausnahmeregelungen bzgl. der besonderen Schutzvorschriften in Überschwemmungsgebieten)
- Im Anschluss an den 1. Berichtszyklus HWRM-RL Ende 2015:
 - Auswertung der Meldungen aus D



III. Der Bund bei der HWRM-Planung - Ausblick

**Im Anschluss an den 1. Berichtszyklus HWRM-RL Ende 2015:
Auswertung der Erfahrungen aus Deutschland im Hinblick auf
Wirksamkeit, Effizienz, Zielgenauigkeit**





Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



Vielen Dank!